

Jahresbericht 2019

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht des Präsidiums	4
Jahresbericht der Geschäftsstelle.....	6
Erfahrungen freiwilliger Begleiter	8
Bilanz	10
Erfolgsrechnung 2019 und Budget 2020	11
Prüfungsbericht zur Rechnung 2019	12
Vorstand und Revisionsstelle	13

Jahresbericht des Präsidiums

Bereits das dritte Jahr darf ich den Hospizdienst als Präsidentin führen und dessen Entwicklung begleiten. Durch die demografische Entwicklung kommen nun sehr grosse Jahrgänge ins Rentenalter. Vermehrt wird das Netzwerk der Palliative Care im Thurgau genutzt und nachgefragt. Es ist jedoch noch viel zu tun.

Im medizinischen Bereich greift das Netzwerk mittlerweile sehr professionell. Im sozialen Bereich, zu dem auch der Hospizdienst gehört, ist noch Handlungsbedarf. Von schwerer Krankheit Betroffene und deren Angehörige können oft schwer das zu ihnen passende Angebot im Dschungel der Angebote finden.

Der Hospizdienst Thurgau arbeitet seit 2019 daran die kantonale Informationsstelle für Betroffene und Bezugspersonen zu werden und die richtigen und nötigen Stellen zu vermitteln.

Auch im vergangenen Jahr wurden die Einsätze der rund 55 Freiwilligen durch das bewährte Team der Geschäftsstelle unter der Leitung von Marina Bruggmann koordiniert. Brigitte Manser ist für die Leitung der Administration und der Finanzen verantwortlich. Marion Schärer und Iris Perle haben das Team in allen Belangen ergänzt. Die Aufgaben in der Geschäftsstelle werden immer anspruchsvoller und vielfältiger. Neben der Unterstützung und Schulung der Freiwilligen ist die Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung mit den anderen Angeboten im Rahmen der Palliative Care im Kanton eine wichtige Aufgabe. Ich danke den vier Mitarbeiterinnen für ihren ausserordentlichen Einsatz und das viele Herzblut, das sie dem Hospizdienst schenken. Die Krebsliga stellt uns die Büroräumlichkeiten für die Geschäftsstelle sehr günstig zur Verfügung. Auch dafür danken wir herzlich.

Der Vorstand des Hospizdienstes hat an drei Sitzungen getagt. Er beschäftigte sich mit der strategischen Entwicklung, der Öffentlichkeitsarbeit und den Aktivitäten der Geschäftsstelle. Im Vereinsvorstand sind die wichtigsten thurgauischen Organisationen, welche im Bereich Palliative Care tätig sind, vertreten. Die Homepage www.hospizdienst-thurgau.ch wird uns durch die Firma Kirchenweb.ch kostengünstig zur Verfügung gestellt. Dafür sind wir sehr dankbar.

Unser Angebot ist bekannter geworden. Ebenfalls melden sich vermehrt Freiwillige, die gerne Einsätze übernehmen möchten. Sie ermöglichen uns überhaupt tätig zu sein. Vielen, vielen Dank für diese wertvolle Arbeit.

Im vergangenen Jahr durften wir 22 neue Einzel- und 3 neue Kollektivmitglieder begrüßen. Wir werden aktuell von 226 Einzel- und 51 Kollektivmitgliedern finanziell und ideell unterstützt. Der Kanton Thurgau und die beiden Landeskirchen unterstützen uns mit namhaften Beiträgen. Zusätzlich dürfen wir jedes Jahr unzählige Spenden empfangen. Die Beiträge und Spenden sind sehr wertvoll und erlauben uns, die Aktivitäten des Hospizdienstes weiter zu entwickeln. Wir danken allen diesen Gruppen herzlich für die Unterstützung.

Ich danke unseren Freiwilligen, allen Mitgliedern, Spendern und Allen, die den Hospizdienst im vergangenen Jahr unterstützt haben, von ganzem Herzen.

Dem Vorstand und dem Team der Geschäftsstelle danke ich herzlich für die grosse Motivation und den ausserordentlichen Einsatz für unseren Hospizdienst.

Astrid Ziegler, Präsidentin

Jahresbericht der Geschäftsstelle

Läuft nicht weg, wartet!

Ich weiss, ihr fühlt euch unsicher. Ihr wisst nicht, was ihr sagen sollt. Aber glaubt mir bitte, wenn ihr euch sorgt, dann könnt ihr gar keine Fehler machen. Es mag sein, dass wir Fragen stellen nach Warum und Wozu, aber wir erwarten nicht eigentlich Antwort. Alles was ich wissen will, ist, dass jemand da sein wird, um meine Hand zu halten, wenn ich das nötig habe. Lauft nicht weg, wartet. Ich habe Angst. (Aus dem Buch, Was der Tod uns lehren kann, von Elisabeth Kübler-Ross)

Und genau das machen die freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter in ihren Einsätzen. Sie sind da, hören zu, stehen bei. Sie haben keine Angst vor den Fragen nach dem Warum und Wozu. Sie suchen nicht nach Antworten oder Erklärungen. Die freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter unterstützen, begleiten und entlasten betroffene Menschen und ihre Angehörigen und Bezugspersonen auf ihrem letzten Lebensweg. Mit sehr viel Menschlichkeit, Kompetenz und grossem Einfühlungsvermögen stehen sie den sterbenden Menschen und ihrem Umfeld bei.

Rund 2'600 Einsatzstunden leisteten die 56 freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter im Berichtsjahr. Die Einsätze erfolgen am Tag und in der Nacht, immer in Absprache mit dem involvierten Fachpersonal. Dies sind 258 Stunden mehr als im Vorjahr. Davon wurden 422 Einsatzstunden in der Begleitung von Kindern geleistet. Alle Begleitungen sind für die betroffenen Personen kostenlos und erfolgen unabhängig von Alter, Krankheit und konfessionellem oder kulturellem Hintergrund. Unser Dienst wird von Frauen und Männern geleistet, die ihr Engagement freiwillig und unentgeltlich leisten. Sie werden sorgfältig ausgewählt und begleitet. Einsätze können je nach Situation unterschiedlich lange dauern und werden regelmässig mit allen Beteiligten besprochen und den sich verändernden Bedürfnissen angepasst.

Von den 627 organisierten und geplanten Einsätzen mussten 89 wieder abgesagt werden, weil sich die Einsatzsituation kurzfristig verändert hat. Vermehrt werden Einsatzanfragen frühzeitig an uns gestellt, so dass eine Begleitung auch über mehrere Monate oder sogar Jahre aufrechterhalten werden kann. Oftmals kommen die Anfragen für einen Einsatz sehr kurzfristig, was von den Begleiterinnen und Begleitern ein hohes Mass an Flexibilität erfordert. Auch müssen sie eine ausgeglichene physische und psychische Gesundheit, Taktgefühl, Vertrauenswürdigkeit, Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit zur Abgrenzung mitbringen.

Geschäftsstelle

Im Januar 2019 konnten wir unser Team mit Iris Perle ergänzen. Sie übernimmt zu 10% die Koordination der Einsätze. Mit insgesamt 80% Anstellungsprozenten werden 365 Tage Dienst im Jahr aufrechterhalten.

Regelmässig wurden Weiterbildungstage und Gesprächsabende organisiert und durchgeführt. Unterschiedliche Themen wie: Momente - Improvisation leben; Kämpfe gewinnen – Siege feiern; Gutes Sterben heute – Sterbefasten, sind Themen dieser Tage. Alle Weiterbildungen stehen für Begleiterinnen und Begleiter andere Institutionen oder Organisatoren offen. An den Gesprächsabenden treffen sich die freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter um die geleisteten Einsätze zu besprechen und zu reflektieren.

Von grosser Bedeutung ist für uns eine intensive und aktive Vernetzung, Zusammenarbeit und Austausch mit allen Diensten im Bereich der Palliativen Arbeit. Wir nahmen im Berichtsjahr regelmässig an regionalen und überregionalen Treffen und Vernetzungssitzungen teil und stellten unseren Dienst in verschiedenen Schulungen und an Veranstaltungen vor. Wiederum waren wir an der Messe 50plus in Weinfelden und neu auch an der Messe 60 Plus in Tägerwilen vertreten.

Im August durfte ich meine Weiterbildung, CAS Professionssystem und Konzeptentwicklung in der Palliative Care an der FHS St. Gallen erfolgreich abschliessen. Im Rahmen dieser Weiterbildung habe ich zu unserer täglichen Arbeit das Konzept „Der Hospizdienst Thurgau“ erstellt. Darin sind neu alle Abläufe und Handlungen erläutert und festgehalten. Ebenso wurde darin die Trauerbegleitung reflektiert und neu organisiert.

Marina Bruggmann, Geschäftsführerin

Jahr	Anzahl Anfragen	Anzahl Tageseinsätze	Anzahl Nachteinsätze	Total Std. Einsatzzeit	Total Std. Wegzeit
2011	60	142	108	1'407	118
2012	71	131	162	1'724	207
2013	80	78	128	1'282	104
2014	83	171	124	1'498	143
2015	75	125	182	1'989	146
2016	73	190	62	1'048	128
2017	88	260	120	1'841	230
2018	96	434	90	1'981	363
2019	85	372	166	2'334	260

Erfahrungen freiwilliger Begleiter

Im November 2018 habe ich Gianluca und seine Eltern kennengelernt. Damals war Gianluca 6-jährig - ein von den Krebsmedikamenten gezeichnetes Kind, welches wegen seiner fehlenden Immunabwehr nicht in den Kindergarten durfte und sich somit freute über die Bekanntschaft einer neuen Bezugsperson. Wir verstanden uns auf Anhieb sehr gut, nebst verschiedenen Gesellschaftsspielen liebte er Rollenspiele mit seinen Stofftieren.

Nach nochmalig schwerer Erkrankung während der Weihnachtszeit und dramatischem Überlebenskampf verlor er zeitweise seine Sprache und die gesamte Motorik. Für geraume Zeit lebte er mit seiner Mutter in der Rehaklinik in Affoltern am Albis. Im Juli durfte Gianluca endlich wieder nach Hause und die Familie stand mit der Herausforderung eines völlig neuen Alltags da, mit einem Kind mit persönlichen Wesensveränderungen, einem Alltag voller Therapieprogramme und weiteren regelmässigen Spitalkontrollen.

Hier begann die Wiederaufnahme meiner wöchentlichen Besuche bei Gianluca. Er hatte sich körperlich erstaunlich gut erholt, konnte wieder recht gut sprechen. Ich traf auf einen erstaunlich lebendigen, aktiven Buben nach seiner schweren Vorgeschichte, emotional geriet er hingegen immer wieder in einen Konflikt mit seiner Mutter, durch das nicht respektieren können von Grenzen.

Wir konnten sofort an unsere alte Beziehung anknüpfen. Was mich sehr beeindruckte, war seine Art und Weise, wie er im Spiel seine Erfahrungen und Erlebnisse seiner Erkrankung der letzten Monate verarbeitete.

Das Thema Tod und Sterben war oft vordergründig. Er wollte beispielsweise spielen, dass er gestorben sei durch einen Unfall. Jedes Mal kehrte er mit Leichtigkeit des Kinderspiels ins Leben zurück, sein geliebter Dino, ein Stofftier, welches ihn immer begleitet, ist gestorben und wieder aufgewacht. Ich musste während diesen Spielen erstmals meine Beklemmung bei dieser imaginären Spielform ablegen, da mir bewusst wurde, wie viel Traumaverarbeitung diese Szenen beinhalteten.

Später erfand er eine fiktive Figur, den Hund Bello und dieser Hund besitzt magische Zauberkräfte in seinen goldig, silbrigen Pfoten, welche Gianlucas Hände darstellen.

Interessanterweise beginnt unser Spiel jedes Mal mit dem Bellospiel. Der Hund hat in der Zwischenzeit auch ein eigenes Zelt in einer Ecke des Wohnzimmers bekommen. Bello kann alles mit seinen Kräften, er ist anschiemig, ängstlich, furchterweckend, mächtig, zaubert Leute zu Riesen oder zu Winzlingen, tötet den Dino, erweckt ihn zum Leben, kann hundertmillionen Meter tief ins Meer tauchen um einen Knochen zu holen, kann „Ratzeputze“ (fliegende Unwesen)

vertreiben - kurz gesagt: in den 3 Stunden des Zusammensein mit Gianluca durchleben wir riesige Fantasiereisen und Welten.

Bello ist für mich wie ein Spiegel dieser Kinderseele, die mir zeigt, wie kämpferisch er seine Geschichte verarbeitet.

Seit ein paar Monaten wechseln Christian und ich uns in 14-tägigem Rhythmus mit der Betreuung von Gianluca ab. Für mich ist es eine grosse Freude, wie er jeden von uns auf seine Art annimmt und er somit auch die Möglichkeit erhalten hat, eine männliche Betreuungsperson kennenzulernen.

Ausserdem schätze ich den regen Erfahrungsaustausch mit Christian und seine Darstellung der eigenen Besuche.

Leider ist der Alltag der Familie weiterhin geprägt von Unsicherheiten. Gianluca hat wohl den Krebs besiegt, wird aber oft von unberechenbaren epileptischen Anfällen überrascht, welche zur Zeit sehr schlecht medikamentös einstellbar sind. Weiterhin besteht die Frage, wie es bezüglich Einschulung weitergehen wird, da es momentan eigentlich für Gianluca mit seinen Problemen keine ideale Institution gibt, welche ihn schulisch und persönlich fördern könnte.

Ich bin immer wieder aufs Neue beeindruckt, von der heilenden Kraft des Kinderspiels, darf selber eintauchen in die imaginäre Welt des Kindes, wo grosse Ehrlichkeit und emotionale Direktheit bestehen.

Jedes Mal freue ich mich auf den Besuch bei Gianluca und bemerke immer wieder, wie anregend und kreativ ein solcher Kontakt doch sein kann und wie viel Spass, aber auch Verantwortung und Aufmerksamkeit damit verbunden sind.

Die Wichtigkeit dieser Beziehung auch für die Mutter und Eltern ist nicht zu unterschätzen, da sie ihnen auch die Möglichkeit bietet, gemeinsam als Paar oder auch alleine etwas Persönliches zu unternehmen oder auch nur um einmal entspannen zu können.

Carola Sallmann, Christian Wüthrich

Bilanz

	Bilanz 31.12.2019	Bilanz 31.12.2018
	Fr.	Fr.
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kasse	769.35	188.05
Postkonten	30'894.04	36'637.42
E-Sparkonto	105'038.80	125'038.80
Transitorische Aktiven	4'254.54	925.20
Total Umlaufvermögen	140'956.73	162'789.47
Total AKTIVEN	140'956.73	162'789.47
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Transitorische Passiven	2'599.35	4'587.05
Rückstellung Ausbau Hospizdienst	88'603.38	108'448.42
Total Fremdkapital	91'202.73	113'035.47
Eigenkapital		
Eigenkapital	49'754.00	49'754.00
Total Eigenkapital	49'754.00	49'754.00
Total PASSIVEN	140'956.73	162'789.47

Erfolgsrechnung 2019 und Budget 2020

	Budget 2019	Rechnung 2019	Budget 2020
	Fr.	Fr.	Fr.
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge	22'800.00	23'120.00	23'400.00
Beitrag Kanton Thurgau	30'000.00	30'000.00	30'000.00
Beitrag Evang.	6'000.00	6'000.00	6'000.00
Beitrag Kath. Landeskirche	6'000.00	6'000.00	6'000.00
Spenden, Kollekten	30'000.00	44'225.06	30'000.00
Übriger Ertrag		293.15	
Total ERTRAG	94'800.00	109'638.21	95'400.00
AUFWAND			
Personalaufwand	118'100.00	110'193.30	115'300.00
Raumaufwand	300.00	660.00	300.00
Sachvers., Gebühren	570.00	568.20	570.00
Verwaltungsaufwand	13'850.00	13'057.05	14'250.00
Werbeaufwand	5'800.00	4'792.45	4'500.00
Finanzaufwand	200.00	212.25	300.00
Total AUFWAND	138'820.00	129'483.25	135'220.00
Jahresgewinn/-verlust	-44'020.00	-19'845.04	-39'820.00

Prüfungsbericht zur Rechnung 2019

Verein Hospizdienst Thurgau
z.Hd. Präsidentin
Frau Astrid Ziegler
Bahnhofstrasse 5
8570 Weinfelden

Prüfungsbericht zur Rechnung 2019

Sehr geehrte Frau Ziegler

Der unterzeichnende Revisor hat die Rechnung 2019 geprüft, die korrekte Abwicklung der Ausgaben und Einnahmen in der Buchhaltung nachvollzogen und in Ordnung befunden.

Die richtige Übernahme der Bilanzkonti in der Eingangsbilanz ist nachgewiesen. Die Laufende Rechnung 2019 mit Erträgen von Fr. 109'638.21 und Aufwendungen von Fr. 129'483.25 schliesst mit einem Verlust von Fr.19'845.04 ab.

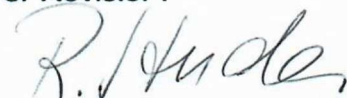
Der Verlust von Fr. 19'845.04 wurde durch einen Bezug aus den Rückstellungen Ausbau Hospizdienst ausgeglichen. Somit verbleibt das Eigenkapital auf dem Stand von Fr. 49'754.00 analog dem Vorjahr.

Gemäss meiner Beurteilung entspricht die Rechnungsführung und die Vermögensanlage auf Postscheck- und E-Sparkonto dem schweizerischen Gesetz und den Vereinsstatuten.

Ich bitte Sie, den Vorstand und Mitgliederversammlung vom vorliegenden Bericht in Kenntnis zu setzen und zu Beantragen, der Geschäftsführung Décharge zu erteilen.

9507 Stettfurt, 10. März 2020

Mit freundlichen Grüssen
Der Revisor :



Rudolf Studer, Stettfurt

Vorstand und Revisionsstelle

Astrid Ziegler	Präsidentin <i>Bankfachfrau</i>
Lukas Weinhold	Vizepräsident <i>Evang. Pfarrer</i> <i>Vertreter Evangelische Landeskirche</i>
Dr. med. Sebastian Beck	<i>Kinderarzt FMH</i>
Jacqueline Eichenberger	<i>Vertreterin Thurgauische Krebsliga</i> <i>Bereichsleiterin Pflege Thurgauische Krebsliga</i>
Christa Lanzicher	<i>Vertreterin Spitex Verband Thurgau</i> <i>Geschäftsführerin Spitex Verband Thurgau</i>
Rita Leuch	<i>Vertreterin SRK Thurgau</i> <i>Leiterin Entlastungsdienst SRK Thurgau</i>
Cornel Stadler	<i>Vertreter Katholische Landeskirche</i>
Brigitta Stahel	<i>Mitinitiantin Hospizdienst Thurgau</i>
Dr. med. Birgit Traichel	<i>Leitende Ärztin Palliativmedizin</i> <i>Kantonsspital Münsterlingen</i>
Ruedi Studer	Revisor

Hospizdienst Thurgau

Geschäftsstelle

Bahnhofstrasse 5
8570 Weinfelden

Tel. 071 940 07 90

E-Mail info@hospizdienst-thurgau.ch

Website www.hospizdienst-thurgau.ch

Geschäftsführerin

Marina Bruggmann

Mitarbeiterin Koordination

Iris Perle

Marion Schärer

Administration/Finanzen

Brigitte Manser

Konto

Hospizdienst Thurgau, 8570 Weinfelden

IBAN CH85 0900 0000 8570 0176 4